

524. Moritz Traube: Ueber das Verhalten von Platin oder Palladium gegen Kohlenoxyd oder Wasserstoff bei Gegenwart von Sauerstoff und Wasser.

(Eingegangen am 28. November.)

[Vorläufige Mittheilung.]

Nicht bloss wasserstoffhaltiges, sondern auch wasserstofffreies Palladium oxydirt Kohlenoxyd bei Gegenwart von Wasser und Sauerstoff zu Kohlensäure. Hierbei entsteht auch Wasserstoffhyperoxyd. Platin verhält sich ebenso.

Schüttelt man ferner Platin in Form von Blech oder Draht mit Wasserstoff, Luft und Wasser, so entsteht sofort reichlich Wasserstoffhyperoxyd.

Ich hoffe, durch fortgesetzte Versuche die Ursache dieser merkwürdigen Bildung des Wasserstoffhyperoxyds und damit wohl auch die Theorie der bisher räthselhaften katalytischen Wirkungen des Platins und Palladiums zu ermitteln.

Breslau, den 23. November 1882.

525. F. Beilstein und E. Wiegand: Ueber einige ätherische Oele.

(Eingegangen am 30. November.)

Die zu den nachfolgenden Versuchen verwendeten Oele waren von der rühmlichst bekannten Firma E. Sachsse und Co. in Leipzig bezogen.

1. *Erethidis*-Oel.

Besteht fast nur aus Terpenen ($C_{10}H_{16}$)_x. Aus dem unter 200° siedenden Antheile konnte durch mehrfaches Fraktioniren, zuletzt über Natrium ein bei 175° siedendes Terpen, $C_{10}H_{16}$, isolirt werden. Specifisches Gewicht = 0.8380 bei 18.5. Absorbirt 1 Molekül Salzsäure, ohne eine krystallisirte Verbindung abzuscheiden.

Oberhalb 200° versiedete ein bedeutender Theil des Oeles. Was bei wiederholter Destillation zwischen 240—310° überging, entsprach (nach der Destillation über Natrium) genau der Formel $C_{10}H_{16}$.

2. Oel von *Erigeron canadense*.

Die Hauptmasse des Oeles besteht aus einem Terpene $C_{10}H_{16}$, das nach wiederholter Destillation über Natrium constant bei 176° (Thermometer ganz im Dampfe) siedete. Specifisches Gewicht = 0.8464 bei 18°. Absorbirt 2 Moleküle Salzsäure. Beim Stehen

des mit Salzsäuregas gesättigten Terpens, in der Kälte, scheiden sich Krystalle von Terpen-Dihydrochlorid $C_{10}H_{16} \cdot 2 HCl$ (Schmp. 47—48°) aus.

3. Majoran-Oel.

1. Aus den zunächst übergehenden Antheilen des Oeles wurde ein Terpen $C_{10}H_{16}$ isolirt, das bei 178° (Thermometer im Dampfe) siedete. Specificisches Gewicht = 0.8463 bei 18.5°. Das Terpen absorbirte 1 Molekül Salzsäure ohne eine feste Verbindung abzuscheiden.

2. Der bei 200—220° siedende Antheil des Oeles entsprach der Formel $C_{15}H_{26}O = C_{15}H_{24} \cdot H_2O$. Die zu den Analysen verwandte Substanz war mehrere Stunden lang mit Natrium gekocht worden und dann über Natrium abdestillirt. Wie die Analysen (2 und 3) beweisen, änderte ein wiederholtes, anhaltendes Kochen mit Natrium und Destillation über Natrium die Zusammensetzung des Oeles nicht.

Berechnet		Gefunden			
		I.	II.	III.	
C_{15}	180	81.1	80.9	80.7	81.2 pCt.
H_{26}	26	11.7	11.8	11.9	11.7 „
O	16	7.2	—	—	— „
	222	100.0			

Die Formel $C_{15}H_{26}O$ entspricht einem Sesquiterpenhydrat $C_{15}H_{24} + H_2O$. Der Körper enthält aber offenbar, wie sein Verhalten gegen Natrium beweist, keine Hydroxylgruppe.

St. Petersburg, Technologisches Institut.

526. E. Schulze: Abscheidung des Asparagins aus Flüssigkeiten.

(Eingegangen am 1. December.)

Das Asparagin ist bekanntlich wegen seiner Schwerlöslichkeit aus Pflanzensäften und Pflanzenextrakten in der Regel verhältnissmässig leicht durch Krystallisation zu gewinnen; falls es jedoch nur in geringer Menge vorhanden ist und falls daneben grössere Quantitäten von löslichen Kohlenhydraten u. dgl. sich finden, kann seine Abscheidung in Krystallform auf Schwierigkeiten stossen. Ein Fällungsmittel für Asparagin war bisher nicht bekannt. Man kann als solches aber das salpetersaure Quecksilberoxyd verwenden, welches in einer wässrigen Asparaginlösung einen weissen Niederschlag hervorbringt. Bei der Zerlegung mittelst Schwefelwasserstoff liefert dieser Niederschlag wieder Asparagin. Dieses Verhalten lässt sich nach einigen